

# Antonia, Efim und Klawdia - Drei Herforder Schicksale



## Tage gegen das Vergessen! Kein Schlussstrich unter die NS-Vergangenheit!

Vom 12. Februar – 26. Februar 2011  
Samstags von 16.00 – 17.00 Uhr  
in der Gedenkstätte Zellentrakt



Samstag, 12. Februar 2011,  
16.00 bis 17.00 Uhr

### Antonia Wasikanzewa überlebte Ra- vensbrück, Ihre Stationen: Mariupol – Herford – Ravensbrück

Am 17. April 1942 wurde die minderjährige Antonia von deutschen Soldaten aus dem Haus in Mariupol abgeholt und zur Registrierungsstelle getrieben. Anschließend hatte man sie und viele andere Frauen und Mädchen auf einen offenen LKW verladen und zum Bahnhof gebracht. Von dort ging es im Viehwaggon nach Deutschland. Am 4. Juni 1942 erreichte sie das Sammellager in Soest. Einen Tag später wurde Antonia mit zehn anderen Frauen mit einem Lkw der Firma Stiegelmeyer abgeholt und nach Herford gebracht.

Am 23. September 1943 floh Antonia mit einer Freundin. Sie kamen aber nur bis Hannover, wurden aufgegriffen und der Gestapo übergeben. Kurz danach haben Wachmänner die beiden Frauen in das Frauen- Konzentrationslager Ravensbrück überführt. Nach schwerer Arbeit in den Siemenshallen, Demütigungen, Peitschenschlägen und Hunger wurde Antonia am 27. April 1945 morgens um 3 Uhr zur Erschießung an eine Grube geführt. Dann fielen Schüsse.

„Ich dachte ich sei tot, dann spürte ich wie Blut an meinen Beinen herunter lief. Ich war nicht in die Grube gefallen, ich lag davor, ich lebte und schleppte mich kriechend davon“, erzählte Antonia 1994 bei einem Besuch in Herford.

Samstag, 19. Februar 2011,  
16.00 bis 17.00 Uhr

### Efim Gorgol: Eine Reise nach Deutsch- land und kein Zurück...

Efim Gorgol war 21, als er am 29. Mai 1942 in Deutschland ankam. Bereits am nächsten Tag wurde er dem Bauern Wefelmeier in Lippinghausen zugewiesen.

Neun Tage später floh Efim. Er wurde in Herford aufgegriffen und in das Polizeigefängnis ins Rathaus gebracht, wo er eine Lügengeschichte erzählte. Efim Gorgol wollte in eine andere Arbeitsstelle vermittelt werden. Doch als er dem Arbeitsamt noch einmal vorgeführt wurde, erkannten die Beamten den rothaarigen Mann sofort. Was war passiert? Nach Rücksprache mit dem Bauern erfuhr sie, dass er Würste genommen und wegge- laufen war.

Nun war Efim ein Fall für die Gestapo. Man brachte ihn zur Umerziehung in das Arbeitserziehungslager Hunswinkel bei Lüdenscheid. Nach etwa sieben Wochen sollte er der Ortspolizei- behörde in Herford wieder zur Verfügung stehen. Doch kurz vor seiner Entlassung wurde Efim Gorgol erschossen. Im Sterbebuch des Kreises Lüdenscheid –Land steht: „...Auf der Flucht erschossen.“

Auf der Flucht? Floh Efim so kurz vor der Entlassung aus einer Hölle, die schlimmer nicht sein konnte? Oder wollte ein Wachmann wieder einmal 20 Reichsmark und drei Tage Sonderurlaub? Das erhielten Wachmänner für eine Erschießung. Wer war Efim Gorgols Mörder?

**Samstag, 26. Februar 2011,  
16.00 bis 17.00 Uhr**

### **Klawdja Minajewa, wurde geschwän- gert, vernommen, inhaftiert...**

Klawdja war Zwangsarbeiterin in der Möbelfabrik Schwagmeier. Sie war 19, als sie von dem 21 jährigen Sohn des Fabrikanten schwanger wurde. Beziehungen zwischen Deutschen und fremdländischen Arbeitskräften waren verboten und konnten mit hohen Strafen bis hin zur Todesstrafe geahndet werden.

Die umfangreichen Protokolle über die Vernehmung zeigen wie demütigend und diskriminierend das Vorgehen gegen Klawdja war. Schwagmeier und Klawdja drohte die Einweisung in ein Konzentrationslager. Das Verfahren gegen Schwagmeier wurde allerdings abgetrennt und eingestellt, weil er Soldat war. Der Oberbürgermeister erhob erfolglos Einwände gegenüber dem Kreisleiter der NSDAP. Er berief sich dabei auf die Gesetze über Blut und Rasse.

Am 30. Oktober 1943 brachte Klawdja Minajewa in einer Baracke bei der Fa. Stiegelmeier in der Annastr. 13 ihr Kind, ein Mädchen zur Welt.

Halit Ünal bearbeitete den Fall 1992 in seiner Erzählung: „Die Vernehmung oder die bestrafte Liebe der Klawdja B.“ literarisch.

### **Helga Kohne präsentiert diese drei Schicksale, die eng mit Herford ver- knüpft sind.**

**noch bis 5. Februar 2011**

### **„Wir lebten in einer Oase des Friedens ...“**

Die Geschichte einer jüdischen Mädchenschule 1926 –  
1938 und ihrer Herforder Schülerinnen

Ausstellung in der Gedenkstätte Zellentrakt im Herfor-  
der Rathaus

---

Kuratorium für eine Dokumentations- und Begegnungsstätte in Herford  
zum Erinnern, Forschen und Gedenken  
Gedenkstätte Zellentrakt, Rathausplatz 1, 32052 Herford  
05221-189257  
[info@zellentrakt.de](mailto:info@zellentrakt.de), [www.zellentrakt.de](http://www.zellentrakt.de)

---

**ab 20. März 2011**

### **Jüdische Kulturtag NRW 2011 in Herford**

Kooperation von Jüdische Gemeinde Herford –Detmold,  
Stadttheater Herford , MARTa und  
Kuratorium Erinnern - Forschen - Gedenken.

### **Eröffnung am 20.03.2011 um 17.30 Uhr, MARTa Herford**

18.00 Uhr Eröffnungskonzert

**Prof. Matitjahu Kellig, Prof. Mikhail Mouller**

Moderiertes Konzert für Klavier und Bratsche mit Werken  
von Max Bruch, Revol Bunin, Ernst Bloch und Sarah Feigin.  
Eintritt frei

**20.03. - 24.07.2011** Zellentrakt im Rathaus

#### **Künstlerische Gestaltung eines Verfolgungsortes**

Regional bekannte Künstler verschiedener Sparten (Malerei,  
Bildhauerei, Fotografie, Aktionskunst, Videokunst) werden  
sich mit der Gedenkstätte Zellentrakt und der Vernichtung  
jüdischen Kulturlebens im Raum Herford künstlerisch ausei-  
nandersetzen.

**Eröffnung am 20.03.2011 um 16.00 Uhr**

Öffnungszeiten: Sa 14 – 16 Uhr und nach Vereinbarung

**20.03.2011** 10.00 Uhr Synagoge, Komturstr. 23  
**Tag der offenen Tür in der neuen Herforder Synagoge**  
Von 10.00 bis 15.00 Uhr stündliche Führungen.

**21.03.-17.04.2011** Marta Museum, Goebenstraße  
**Missing Synagogues**

Fotoausstellung von Martin Mühlhoff und Christian  
Vossiek

Die Fotografen suchten viele Orte in Berlin auf, an denen  
ehemals Synagogen standen. In ihrer betonten Sachlichkeit  
unterstreicht diese fotografische Bestandsaufnahme die  
nüchterne bis mitunter trostlose Atmosphäre der heutigen  
Plätze oder Gebäude. Damit wird die Serie von 50 Fotogra-  
fien zu einem eindrücklichen Sinnbild für Verdrängung und  
Auslöschung eines wichtigen Teils der Kultur.  
Öffnungszeiten des Museums 11.00–18.00

**27.03.2011** 12.00 Uhr Treffpunkt Neuer Markt

**13.04.2011** 17.00 Uhr Treffpunkt Neuer Markt

#### **Orte jüdischen Lebens in Herford**

Stadtrundgänge

Der Herforder Stadtarchivar Christoph Laue zeigt und  
erläutert auf einem etwa dreistündigen Stadtrundgang  
die früheren und heutigen Spuren und Orte aus  
700 Jahren jüdischer Herforder Geschichte. Dabei  
werden auch die neue Herforder Synagoge und der  
jüdischen Friedhof besucht.

Die männlichen Teilnehmer benötigen für den Friedhofs-  
und den Synagogenbesuch eine Kopfbedeckung.  
5,00 € | 3,00 €

**30.03.2011** 20.00 Uhr Stadttheater Herford

#### **Sephardische Lieder mit Rosa Zaragoza und Rusó Sala**

Die Lieder aus dem Andalusien des 14.

und 15. Jahrhunderts erinnern an eine Blütezeit der  
Kultur, in der Muslime, Christen und Juden friedlich  
zusammenlebten – bis heute ein Beispiel interkultureller  
Toleranz.

10,00 € | 5,00 €

**07.04.2011** 20.00 Uhr Stadttheater Herford

#### **Klezmer Swing Orchestra mit der Ginzburg Dynastie, Berlin, Klezmermusik**

10,00 € | 5,00 €